

nur kurze Zeit!), dann gut mit Wasser auswäscht und schließlich 2 Stunden in Ammoniak einlegt. Durch diese Prozedur werden die Leinenfasern rosenroth gefärbt, während die Baumwollenfasern keine Spur von Farbe annehmen. Auf diese Weise ist also die Unterscheidung beider wesentlich erleichtert.

Die Fasern der Schafwolle erscheinen unter dem Mikroskop als mit Schüppchen bedeckte Cylinder, deren feinere Beschaffenheit durch Behandlung mit Schwefelsäure noch deutlicher wird. Indem nämlich Schwefelsäure den Kitt auflöst, welcher jene Schüppchen an den Haarfasern befestigt, bekommt man jedes von beiden Gebilden für sich besser zur Anschauung.

Auch andere thierische Haare, die zu Geweben verwendet werden, wie Ziegenhaare, Koshhaare u. lassen sich unter dem Mikroskop leicht erkennen und von einander unterscheiden. Was die Seidenfasern anbelangt, so bilden dieselben keine organisierten Gewebe, sondern einfache homogene Cylinder, ohne die Schüppchenschicht, das Mark und die Rindensubstanz der Haare. Die optische Unterscheidung aller dieser Fasern wird noch durch eine mikroskopische Untersuchung unterstützt. Der größten Sicherheit halber kann man noch Jod und Schwefelsäure als Reagentien anwenden, wodurch die aus Cellulose bestehenden Pflanzenfasern stets blau gefärbt werden, was bei thierischen Fasern nicht der Fall ist. Seide unterscheidet sich übrigens auch dadurch von den Haargebilden, daß sie durch konzentrierte Salzsäure aufgelöst wird, letztere aber nicht.

(W. f. S. u. W.)

Festsetzung, Erhebung und Controllirung der Zölle und Steuern.

Zolltarifffragen.

Erlaß des Gr. Hess. Finanz. Minist. d. d. Darmstadt den 17. 1. 85, Nr. 2544.

Von nachstehenden Bestimmungen setzen wir Sie zur Nachachtung in Kenntniß:

1. Hölzerne Eisenbahnschwellen sind, auch wenn sie an dem Ende nur mit der Art behauen sind, eine Bearbeitung mit der Säge also überhaupt nicht zeigen, der Nr. 13. c. 2. des Tarifs zuzuweisen, da es sich dabei nicht um vorgearbeitetes Bau- und Nutzholz, sondern um eine für den Verwendungszweck fertig hergestellte Waare handelt. Dagegen sind bloß mit der Art vorgearbeitete Bau- und Nutzholzer nach Nr. 13. c. 1. des Tarifs zur Verzollung zu ziehen.

2. Betrifft die bereits früher mitgetheilte Tarifentscheidung hinsichtlich eiserner Cylinder und Walzen für Krempelmaschinen. (Umschau 1884. S. 45.)

3. Maschinenmesser, welche ohne die zugehörigen Maschinen eingehen, sind nach Nr. 7. e. 2 7 des Tarifs mit 15 M. für 100 kg auch dann zur Verzollung zu ziehen, wenn sie mit Sicherheit als Maschinenbestandtheile zu erkennen sind.

4. In den Fällen, in denen Zweifel entstehen, ob eingehende wohlriechende Fette oder fette Oele ein verkaufsfertiges Ganzfabrikat bilden oder ob nur ein Halbfabrikat vorliegt, ist die Entscheidung über den anzuwendenden Tariffatz wesentlich davon abhängig zu machen, ob die Waare in unmittelbaren Umschließungen von mindestens 10 kg in Bruttogewicht oder in kleineren Umschließungen eingeht.

Chemische Untersuchungen.

Verfahren zur Erkennung leichter Vergoldung oder Versilberung. Während man anscheinend vergoldete Waaren mittelst Probirsteines und Behandlung des erhaltenen Striches mit Salpetersäure von 1.30 bis 1.35 sp. G. prüft, erkennt man leichte Vergoldung nach Finkener (Mittheilungen aus den kgl. technischen Versuchsanstalten zu Berlin durch „Dingler's polytechnisches Journal“) in folgender Weise: Man faßt den zu untersuchenden Gegenstand mit einer Federzange, spritzt denselben mit Alkohol und gleich hinterher mit Aether ab, legt die Probe eine Minute auf Filzpapier und dann in ein durch Ausspülen mit Alkohol und Aether gereinigtes, trockenes Reagensglas. Je nach dem Gewichte des Stückes, welches 0.1 bis 1.5 Gramm betragen mag, übergießt man es mit 0.5 bis 10 Kubikcentimeter chlorfreier Salpetersäure von 1.3 sp. G. Bleibt die Säure klar, so läßt man das Stück sich auflösen; wird die Säure milchig, so gießt man dieselbe sofort in ein anderes reines, trockenes Reagensglas. War das Stück vergoldet, so sieht man in der Flüssigkeit, besonders auf der Oberfläche und am Boden, Goldflitterchen. Die Reaction ist sehr empfindlich; dieselbe weist 0.01 Milligramm Gold auf einer Fläche von 2 Quadratcentimeter deutlich nach. Versilberte Waaren geben beim Betupfen mit einer Mischung gleicher Theile Kaliumbichromat und reiner Salpetersäure von 1.25 sp. G. einen rothen Fleck. Zur Erkennung einer leichten Versilberung betupft man den mit Alkohol und Aether gereinigten Gegenstand mit einem Tropfen einer etwa 1.5-procentigen Lösung von zweifach Schwefelnatrium. Nach einer Einwirkung von 10 Minuten spült man den Tropfen mit Wasser weg. Ist der Gegenstand versilbert, so hat der Tropfen einen vollen runden, stahlgrauen Fleck hervorgebracht. Andere weiße Metalle und Legirungen, mit Ausnahme des verquecksilberten Kupfers, zeigen bei gleicher Behandlung diese Erscheinung nicht; es tritt höchstens am Rande des Tropfens ein Ring auf. Das verquecksilberte Kupfer wird durch den Tropfen

Der poetische Reichs-Zöllner

von Max Schneider, cand. iur. et cam.

(Nachdruck verboten.)

Reichs-Zollgesetz

vom 1. Juli 1869.

(Fortsetzung.)

§ 27. Gib immer hübsch zu rechter Zeit
(§§ 39, 63, 66, 75 und 81)
Declarationen ab!
Und weiche keinen Finger breit
Von Zollgesetz ab!
Dann wird das Zollamt nie bei sich
Bewachen Deine Waar'
Und wird so nimmer stürzen Dich
In Kosten und Gefahr.

Berühmt sich eines Briefs der Fracht
Der Waare Führer nicht,
Hat er auch kein Papier gebracht,
Das von der Ladung spricht,
Und so für das, was er gezeigt,
Das Zollamt ihm nicht dankt,
Weiß nicht zur Declarirung recht
Wie's das Gesetz verlangt.

Ist's außerdem noch zweifelhaft,
Ob jenes richtig ist,
Bist Du in Ladungskennerschaft
Ein schwacher Kantontist,
Kannst also deklariren nicht,
Noch Andere für Dich,
Drückt von der Declarirungspflicht
Auch der Empfänger sich.

So gibt der Führer (wenn er nicht
Will zahlen höchsten Zoll),
Daß ihm's dazu an Kraft gebricht,
Dem Amt zu Protokoll,
Auch kann es ganz besonders noch
Bemerkt vom Führer sein
Auf einem Schriftstück oder doch
Im Abfertigungsschein.

Daran knüpft man die Petition,
Was weiter auch geschieht,
Daß an spezielle Revision (§ 28),
Die Zollbehörde geh'.
Drauf hastest Du, daß richtig sei
Die Ladungsstellung und
Schreibst Deinen Namen frank und frei
Zum Revisionsbesund.

Wer Waare führt, wer sie erhält,
Dem geht's insofern schlecht,

Als Ladung, die sich später stellt
Und declarirt ist recht,
Bei Abfertigung den Vorzug hat,
Und daß man für Dein Geld
Die Ladungen an Deiner Statt
Im Zollgewahrsam hält.

Revision — allgemeine und spezielle Revision.

§ 28. Revision des Zolls kann sein
Speziell und allgemein,
Erstere nach Zahl geschicht,
Zeichen, Packart und Gewicht
Der Kollie, die dann ohn' Verdacht
Dir zum Plaisir nicht aufgemacht.
Bei spezieller außerdem
Ob es gleich ist unbequem,
Wenn man's nämlich eilig hat,
Findet die Eröffnung statt,
Der darin enthaltenen Waaren
Ort und Menge zu erfahren.

Bruttogewicht — Tara — Nettogewicht.

§ 29. Willst speziell Du revidiren,
Zöllner, zaudre nicht!
An der Waare zu studiren
Rein- und Zollgewicht,